

„Versuchte Täuschung“ beim Nord-Ost-Ring

Straßenbau Hans-Ulrich Spieth, der CDU-Fraktionschef, weist die Forderungen von Landes- und Bundespolitikern seiner Partei zurück. *Von Dirk Herrmann*

Der kategorische Imperativ von zwei führenden CDU-Verkehrsexperten aus Bundes- und Landtag, wonach der Stuttgarter Nord-Ost-Ring zwingend umgesetzt werden müsse, bringt natürlich auch die Christdemokraten in Fellbach in eine gewisse Bredouille. Der Vorsitzende des CDU Stadtverbands wie der Gemeinderatsfraktion, Hans-Ulrich Spieth, stellt deshalb in einer Reaktion auf den Vorstoß seiner Parteifreunde mit Abgeordnetenmandat klar: Die „grundlegende Gefährlichkeit dieser Rollbahn auf dem Schmidener Feld“

„Die grundlegende Gefährlichkeit dieser Rollbahn auf dem Schmidener Feld ist offenkundig.“

Hans-Ulrich Spieth,
CDU-Fraktionschef

sei erwiesen, der Nord-Ost-Ring müsse verhindert werden. Spieths Statement beginnt mit einem Seufzer. „Man muss es wohl so sehen: Zwei baden-württembergische Abgeordnete haben die Gelegenheit genutzt, ihrem politischen Gegner, dem Grünen-Minister Winfried Herrmann, eine Schelle zu verpassen.“ Ob das der richtige Stil sei, wie man in einer Koalition miteinander umgehe, bleibe dahingestellt. „Aber der Schlag hat gegessen“, diagnostiziert Spieth. Ein Schlag übrigens, so urteilen Beobachter, der ja genauso die Stadträte, die Stadtverwaltung, die christdemokratischen Parteifreunde und letztlich die Mehrheit der Fellbacher trifft.

Die Ziele des Regionalverkehrsplans seien „grundsätzlich diskussionswürdig“,



Blick vom Oeffinger Tennwengert in die Senke: Ganz links auf dem Foto könnte eines Tages der Nord-Ost-Ring verlaufen. Foto: Patricia Sigerist

erklärt Spieth. In der Raumschaft bestehe ja auch ein überwiegender Konsens, dass regionale Verkehrsprobleme nur durch regionale Maßnahmen behoben werden können. Fellbach habe schon immer mit konstruktiven Vorschlägen, aber auch mit millionenschweren Baumaßnahmen zur Verkehrsabwicklung beigetragen. Die Neuaufnahme des Straßenprojekts im Bundesverkehrswegeplan 2030 mit einer mindestens vierspurigen Autobahn von Augsburg nach Mannheim (in Fellbach als Nord-Ost-Ring) ohne Geschwindigkeitsbeschränkungen, Umweltzonen und Ortsanfahrten ist für Spieth „ein hochriskanter, ökologisch nicht zu vertretender Eingriff in eine verdichtete, schon jetzt mit Verkehr, Wohnungsbau und Industrie belastete Region“.

Spieth erinnert an die einstimmige Ablehnung des Nord-Ost-Rings in der Fellbacher Gemeinderatssitzung vom 4. April dieses Jahres – mit ein Grund sei die fehlerhafte und unvollständige Berechnungsgrundlage gewesen, mit der die Region die Notwendigkeit des Nord-Ost-Rings begründen wollte. Einem Studenten würde man sagen, so die Zensur des früheren Konrektors Spieth: „Eine schludrige, schlecht recherchierte Semesterarbeit mit einer Vielzahl von Fehlern, Unwahrheiten und Mängeln.“ Oder auf den Punkt gebracht: „Versuchte Täuschung.“

Den beiden CDU-Abgeordneten Felix Schreiner (Land) und Steffen Bilger (Bund), die so vehement den Nord-Ost-Ring fordern, empfiehlt ihr Fellbacher Par-

teifreund, sich Zeit zu nehmen. Zum Beispiel, um das Zahlenwerk mit seinem fehlerhaften Netzmodell genauer anzusehen und so die Grundlagen der Planung nachzuvollziehen. Spieth: „Ich bin sicher, sie wären erstaunt und beschämt über den fahrlässigen und unprofessionellen Umgang mit unseren Steuergeldern. Es stehen immerhin 250 Millionen Euro allein für den 14 Kilometer langen Nord-Ost-Ring auf dem Spiel sowie der Verlust einer einzigartigen Kulturlandschaft.“

Für Spieth ist es im Übrigen an der Zeit, wieder zur Sachdiskussion überzugehen „und die parteipolitischen Scharmützel zu beenden“. In Fellbach sei man jedenfalls gerne zu weiteren Aufklärungs- und Beratungsrunden bereit.